



58. Jahrgang
April
2009 4
C 2139E

DER HEIMATBOTE

**Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp**



***Am Hohen Elbufer von Nienstedten
hat der Osterhase vielleicht auch Eier versteckt***

Aus dem Ortsgeschehen

„Kopfschmuck“ nun unter einem Dach

Ab 4. April können Sie die Hutkreationen von Susanne Pieper in der neuen Bleibe bewundern. Die Nienstedtener Hutmacherin ist mit dem Ausstellungsraum und ihrer Werkstatt einige Häuser weiter gezogen, und zwar mit in den Friseursalon



**MITO, Nienstedtener Str. 8,
Tel: 040/82 24 24 28
www.hutmode-pieper.de**

Neu ist nicht nur der Ort, sondern auch das Angebot. Neben der individuellen Anfertigung von Hüten kann frau die Hutschöpfungen nun auch mieten. Also kein Hutproblem mehr bei anstehenden Hochzeiten naher oder ferner Verwandten und Freunden. Oder: Warum nicht diess Jahr mal aufs Rennderby gehen?

Aus der Ortsgeschichte

Mit diesem Beitrag über Paul Nevermann beginnen wir mit der Serie über Persönlichkeiten, die auf unserem Friedhof hier in Nienstedten ihr letzte Ruhestätte gefunden haben.

Hamburg wäre ohne ihn ärmer - Klein Flottbek auch !

Paul Nevermann 1902 – 1979.

Paul Nevermann war unbestritten ein Glücksfall für Hamburg. Für seine Verdienste um Hamburg erhielt er 1972 die Bürgermeister-Stolten-Medaille und 1984 wurde er erneut durch die Benennung des Platzes südlich des Altonaer Bahnhofes mit seinem Namen geehrt.



Es war ein bewegtes Leben.

Am 5.2.1902 wurde er als drittes Kind eines ungelerten Brauereiarbeiters in Klein-Flottbek geboren. Dort besuchte er auch die Grundschule und erlernte anschließend den Beruf des Maschinenbauers. Von 1923-1926 absolvierte er mit Erfolg den ersten Hamburger Abiturientenkursus.

Seinen Lebensunterhalt verdiente sich Paul Nevermann dann als Anzeigenwerber für Hamburger Zeitungen, bis er ein staatliches Stipendium erhielt und damit sein Jurastudium bis zur Promotion an der Hamburgischen Universität finanzierte.

Schon in jungen Jahren engagierte er sich in der Arbeiterjugend und im Metallarbeiter-Verband und während seines Studiums im Sozialistischen Studentenbund.

So war es nur folgerichtig, dass sein weiterer Berufs- und Lebensweg von einem Engagement für soziale Politik bestimmt war.

Nevermann gehörte zu den viel versprechenden Nachwuchspolitikern in Altona und später in Hamburg. Er war Mitglied in seinem SPD-Ortsvereinsvorstand und kandidierte 1932 für den Preußischen Landtag. Bei den Kommunalwahlen im März 1933 wurde er in die Altonaer Stadtverordnetenversammlung gewählt.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutete auch für Paul Nevermann einen entscheidenden Einschnitt in sein Leben. Als er am 13. April 1933 zu einem der der SPD zustehenden ehrenamtlichen Senatoren gewählt wurde, enthoben ihn die Nationalsozialisten umgehend seines Amtes. Einer drohenden Entlassung aus dem Staatsdienst, er war seit 1932 Assessor am Hamburger Arbeitsamt, kam er zuvor.

Obwohl er sich als Rechtsanwalt selbstständig machte, geriet er trotzdem ins Visier der neuen Machthaber. Über ein Jahr stand er unter Polizeiaufsicht, mit der Auflage, sich täglich zu melden.

In politischen Prozessen verteidigte er Sozialdemokraten und Kommunisten, bis es ihm 1935 untersagt wurde, in Hochverratsprozessen seine Mandanten zu verteidigen. Nachdem 1942 seine Anwaltskanzlei ausgebombt worden war, wurde Nevermann auf der Stülckenweft dienstverpflichtet.

Im Zuge der „Aktion Gewitter“ nach dem Hitlerattentat wurde er zwei Wochen inhaftiert.

Der Neuanfang nach dem II. Weltkrieg war auch ein Neuanfang für die von den Nationalsozialisten bis dahin verbotene Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Nevermann beteiligte sich von Anfang an am Neuaufbau der SPD und am Wiederaufbau von Hamburg. Zunächst als Senatsdirektor im Landesfürsorgeamt, von November 1945 bis November 1946 als Sozialsenator, 1946 bis 1953 als Bausenator und von 1950 bis 1953 auch als Zweiter Bürgermeister.

Seit 1946 war Paul Nevermann Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft. In dieser Funktion führte er nach dem Wahlsieg des bürgerlichen Hamburg-Blocks von 1953-1957 die sozialdemokratische Opposition im Landesparlament. Die Krönung seiner politischen Laufbahn war sicherlich die Übernahme des Amtes des Ersten Bürgermeisters am 1. Januar 1961 als Nachfolger des legendären Max Brauer.

Die Delegierten des eigenen Landesverbandes wählten ihn 1961 in einer Kampfabstimmung gegen Helmut Schmidt zum Landesvorsitzenden der Hamburger SPD.

Seine Handlungsmaxime war immer Bürgernähe, so auch im Amt des Präsidenten des Deutschen Mieterbundes, das er bis zu seinem Tode 1979 ausübte. Er starb in Puerto de la Cruz auf Teneriffa.

Ausdruck seines starken Charakters ist auch seine Entscheidung, vom Amt des Ersten Bürgermeisters Hamburgs 1965 zurückzutreten, als die Presse seine Trennung von seiner Frau Grete thematisierte. An seinem Sessel „klebte“ er nicht. Er ist zweifelsohne einer der Großen in der langen Reihe der sozialdemokratischen Bürgermeister in Hamburg.

Wolfgang Kaeser

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81
E-mail buergerverein@nienstedten.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTEN:

Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

VERLAG + ANZEIGEN:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

SATZ & DRUCK:

Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
E-mail: info@druckerei-wendt.de

Titelfoto:

H.-J. Gäbler



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem **letzten Montag** im Monat **ab 19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.

Der „Nienstedten-Treff“ findet an jedem **ersten Montag** im Monat um 19.00 Uhr bei Schlag, Rupertistraße 26, statt.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Hannelore Bertuch
Ruth Eyselee
Curd Küker
Horst Martens
Ursula Stucken



Ruth Dörffling
Peter Heidtmann
Helga Kurz
Gisela Schindler
Victoria Luise von Teichmann

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Bürger- und Heimatverein Nienstedten am 27. Mai 2009 um 19.00 Uhr in der Gaststätte Schlag, Rupertistrasse 26

Tagesordnung

1. Begrüßung - Feststellung der Anwesenheit - Ehren der Verstorbenen, Anträge zur Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 11. Juni 2008
3. Jahresberichte des Vorsitzenden und der Ausschüsse
4. Aussprache über die Vorstandsarbeit und über kommunale Projekte und Probleme
5. a) Kassenbericht
b) Bericht der Rechnungsprüfer c) Entlastung der Kassenführung
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
a) Beisitzer
b) Rechnungsprüfer
8. Wünsche und Anregungen

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß Satzung. Gesonderte Einladungen werden nicht versandt.

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

Die ehemalige Knüppelbrücke

Historisch-topografische Erläuterungen zum Titelbild des Heimatboten vom März 2009

Der in Altona heimisch gewordene Däne *Jes Bundsen* war dort Zeichenlehrer an der „Hohen Schule“ (heutiges Christianeum). Er hat uns viele Radie-



Die „Knüppelbrücke“ des Blankeneser Kirchenweges über das Kerbtal, in dem die Zuwegung zum Landhaus „In de Bost“ erfolgt – *Jes Bundsen* um 1800.

rungen und Zeichnungen hinterlassen, sodass wir eine Dokumentation unserer Heimat vor 200 Jahren besitzen.

Das März-Titelblatt zeigt eine viel begangene „Knüppelbrücke“ über einen Einschnitt im hohen Steilufer der Elbe. Es wird sich um den Blankeneser Kirchenweg östlich des Hirschparks handeln, dort wo heute die Gartmantreppe zum Elbwanderweg führt und die heutige Straße „In de Bost“ hinunter zum gleichnamigen Herrenhaus verläuft. Der Blick über die Elbe weist in das sogen. „Mühlenberger Loch“, dem Zusammenfluss von Süder- und Norderelbe (das eigentliche Mühlenberger Loch war früher die von der Este ausgeräumte Rinne zur Elbe).

Der Blankeneser Kirchenweg nach



„Aussicht über die Elbe bei Nienstedten“ von *Jes Bundsen* – vermutlich zwischen heutiger Straße „In de Bost“ und Restaurant *Jacob*.

Nienstedten führte vom Mühlenberger Tal auf die Höhe der Geest und auf kürzestem Weg an den Nienstedtener Dorfeingang in Höhe des Friedhofes. Östlich der „Knüppelbrücke“, im riesigen Parish-Godeffroy-Besitz, wurde der Kirchenweg schrittweise aufgehoben und an die Elbchaussee verlegt als Folge von Grundstücksteilungen.

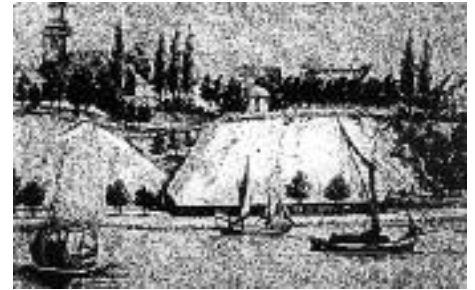
Von Mühlenberg bis Nienstedten war der Strand nur bei Niedrigwasser passierbar. Die Elbe unterspülte den Fuß des Steilufers. Den Landbesitzern wurde der Landverlust zu groß und sie bekämpften die Erosion mit Vorsetzen und Stützwänden. In dem zweiten Bild hat *Bundsen* die abbrechende Küste dargestellt, ähnlich wie wir es heute noch an den Steilküsten der Nord- und Ostsee sehen. Vermutlich handelt es sich hierbei um eine Örtlichkeit zwischen der Knüppelbrücke und Nienstedten.

Die von *Bundsen* gezeichnete Knüppelbrücke wurde öfter in modernerer Form erneuert. Bis in die frühen 1950er Jahre gab es dort noch eine Brücke. Sie wurde abgebrochen; Treppen sind ein Ersatz.

Herbert Cords

Das Hohe Elbufer bei Nienstedten

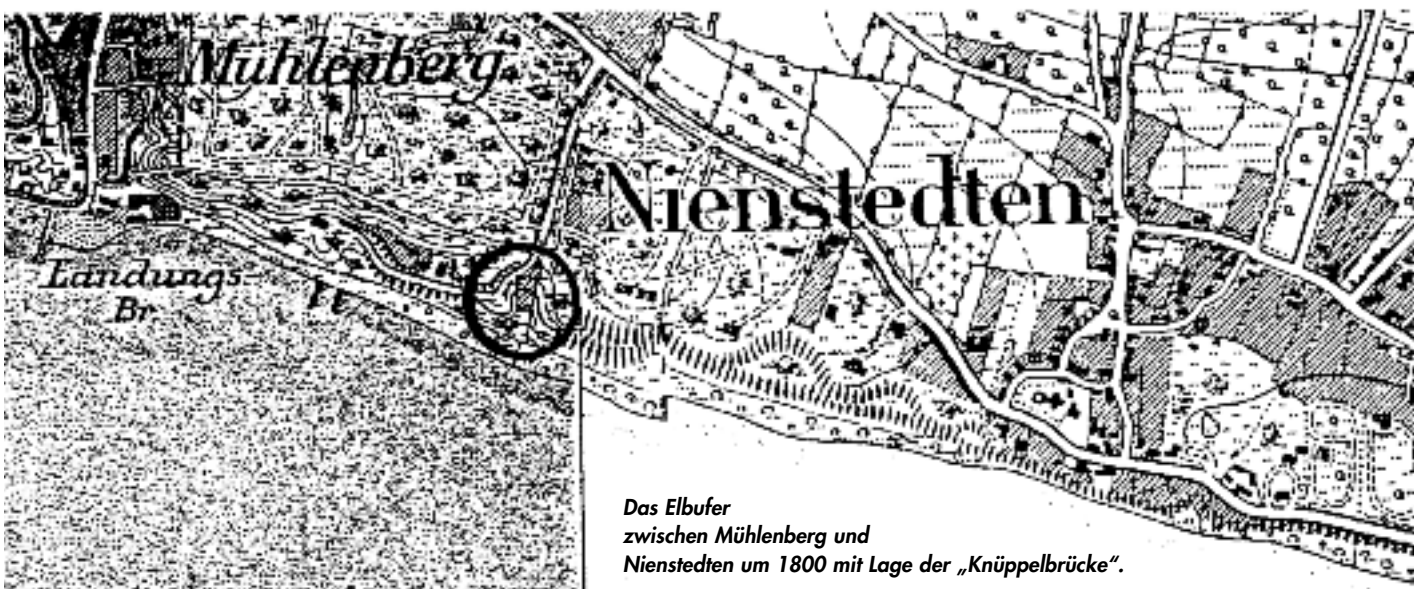
Im Heimatboten vom Februar 2009 zierte die *Jacobstreppe* die Titelseite. Etwa 200 Jahre früher bot sich ein völlig anderes Bild von dem ehemaligen Kirchspielsdorf der Elbvororte auf dem Hohen Elbufer:



Die Elbe war noch nicht in ein durch Buhnen und Leitwerke fixiertes Bett festgelegt. Sie riss hier am Ufer ab und landete dort an bzw. schuf neue Sandbänke. Landhausbesitzer an der Elbchaussee versuchten durch Anlage von Bohlwänden und Vorsetzen, den Landverlust zu verhindern. Etwa 1805 musste gegenüber der Kirche ein Gebäude abgerissen werden, da die Gefahr des Absturzes in die Elbe bestand.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Elbe in ein festes Fahrwasser gelenkt, um den größer werdenden Schiffen die nötige Wassertiefe zu verschaffen und aufrecht zu halten. Die Uferabbrüche wurden damit gebannt. Dazu ist noch erwähnenswert, dass Blankenese ein riesiges Vorland besaß, das durch die Sturmfluten des 14. bis 16. Jahrhunderts weggerissen wurde. Auch Nienstedten nebst Kirche musste immer wieder nach Norden verlegt werden, doch exakte Angaben darüber fehlen.

Co.



Das Elbufer zwischen Mühlenberg und Nienstedten um 1800 mit Lage der „Knüppelbrücke“.

Leserbriefe

Das Geheimnis um diese Zange.



Der Beitrag „Eingesandt“ von Herrn Dr. Eberhard H. R. Bredner in der März-Ausgabe hat ein reges Echo hervorgerufen. Was es mit der Zange seiner Tante auf sich hat, beschäftigte doch einige Leser und Leserinnen. Neben der nachfolgenden Zuschrift erhielten wir auch einige Anrufe – alle mit der gleichen Lösung. Hätten Sie es gewusst????

Ich selbst – z.Zt. 94 Jahre alt – habe bisher schon einiges erlebt. Meine ich doch zu erinnern, dass selbiges Gerät schon einmal bei Großmutter gesehen zu haben.

Meines Erachtens handelt es sich um einen „Handschuhspanner“. Die feinen Glace-Handschuhe der Damen waren bei der ersten Anprobe noch etwas „spröde“ deshalb fuhr man – um sie etwas „williger“ zu machen – mit der gespreizten Zange in jeden Finger. So wurde das Anziehen um vieles leichter. Ich hoffe, mein kleiner Beitrag hat zur Aufklärung etwas beigetragen.

Hildegard Voigt

Offener Brief – Teufelsbrück und kein Ende!

Lieber Herbert Cords,
einer meiner Landsleute, ein schwäbischer Pietist soll einmal gesagt haben:

„Gott schenke mir die Kraft,
Dinge durchzusetzen, die durchgesetzt werden müssen!

Gott schenke mir den Verstand,
Dinge zu unterlassen, die nicht durchgesetzt werden können! Und

Gott schenke mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden!“

Was hat das nun alles mit Teufelsbrück zu tun, lieber Herbert Cords? Viel! In der letzten Ausgabe unseres Heimatboten setzen Sie sich zum wievielten Mal kritisch mit der Umgestaltung des Teufelsbrücker Platzes unter dem Titel: „Teufelsbrück hat sich verändert. Ist ein Teufelsbrücker Platz notwendig?“ auseinander. Und: „Der vielleicht schönste Punkt der Elbchaussee hat Schaden genommen“. Kritik ist zweifelsohne Ihr gutes Recht.

Aber lassen Sie doch bitte auch die zunehmend positiven Urteile gelten, die

die Ergebnisse des Workshops vom Oktober 2006 und deren Umsetzung begrüßen. Nämlich die Schaffung eines freien Raumes mit großer Ausdehnung zur Aufnahme von vielfältigen Funktionen und Nutzungen im Kernbereich des Platzes. Letztlich die „Befreiung“ von Tonnen von Blech unserer automobilen Gesellschaft und anderen durchaus hässlichen Nutzungen. Erst durch sein jetziges „Gesicht“, seine Ausgestaltung, die nun erst mögliche und notwendige freie Blickbeziehung auf die Elbe wird er den Zielen der „Charta Hohes Elbufer“ gerecht, die ja

Seit Generationen heißt es in den **ELBVORORTEN,** wenn es um Immobilien geht: **SCHON SIMMON GEFragt?**

Nach allgemeinen Markttendenzen
realistischen Verkehrswerten
optimalen Mieten
heutigen Verkaufschancen
aktuellen Marktpreisen
potentiellen Käufern
zuverlässigen Mietern
dem richtigen Haus
der passenden Eigentumswohnung
der tauglichen Mietwohnung
dem geeigneten Bauplatz
dem rentablen Zinshaus
dem sicheren Sachwert
der Übernahme der Hausverwaltung
der Hilfe bei Betriebskostenabrechnungen
und, und, und...

**Erfahrene Spezialisten mit reichem Fachwissen
erwarten Sie mitten in der Waitzstraße,
wo die Firma seit 1922 ihren Sitz hat.**



Ernst Simmon & Co.

Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg

Telefon: 040 - 89 81 31 · Fax: 040 - 899 15 59 · www.simmon.de

auch gerade der Gestaltung der Mündung der Kerbtäler entlang der Elbe hohe Bedeutung beimisst. Noch hat er ja auch nicht seine endgültige Gestalt. Geplant und in Auftrag gegeben ist im östlichen Küstenbereich eine geschwungene Bank aus Holz mit einer indirekten Beleuchtung und voraussichtlich werden wir im westlichen Küstenbereich eine Leuchtenlinie von hoher Qualität erleben dürfen.

Dies alles ist jetzt oder wird noch unumstößliche Realität! Bitten wir doch gemeinsam um die von meinem schwäbischen Landsmann erbetene Kraft, den Verstand und die Weisheit das Ist zu akzeptieren. Und lassen Sie uns, lieber Herbert Cords, auf die Einweihungsfeier Anfang Juni freuen.

Peter Schlickerieder hat kürzlich im „Schlag“ gesagt, „geben wir doch dem neuen Teufelsbrücker Platz eine echte Chance“. Dem ist nichts hinzuzufügen. Herzlichst und in alter Verbundenheit

Ihr Wolfgang Kaeser

Baugeschichte in Nienstedten

Die wahre Geschichte der „Trafostation“

In der Brentanostraße, nicht weit entfernt vom Nienstedtener Ortskern in Richtung Osdorf, steht ein ungewöhnliches Einfamilienhaus, welches fälschlicherweise im Volksmund verächtlich als „Trafostation“ oder gar „Bunker“ betitelt wird. In Wahrheit handelt es sich um eines der Erstlingswerke des bekannten Architekten Werner Kallmorgen, der maßgeblich an dem Wiederaufbau Hamburgs nach dem 2. Weltkrieg beteiligt war. Sein künstlerischer Höhepunkt kommt wohl im Barlach-Haus im Jenischpark zum Ausdruck und sein großes Schaffensspektrum fand mit der Errichtung des Altonaer Krankenhauses ein langsames Ende.

Im Jahre 1929 erhielt Kallmorgen von der Marlerin Felisa Nordwald den Auftrag für ein Einfamilienhaus auf einem



1929

Eckgrundstück in einer Seitenstraße in Osdorf, der späteren Brantanostraße. Bemerkenswert an dem Bauvorhaben waren die Beteiligten. Felisa Nordwald hatte von ihrem Vater eine begrenzte Menge Geld für ein eigenes Haus erhalten, in das sie mit ihrer Lebensgefährtin, der Pianistin Ilsa Thate ziehen wollte. Als Bauherrin schaltete sie den Dichter und Orgelbauer Hans Jenny Jahnn ein, der fortan mit Kallmorgen den Bau begleitete. Mit dem Haus Nordwald, das ursprünglich in rotem Klinker errichtet und dann weiß geschlämmt wurde, unterstrich Kallmorgen seine Zugehörigkeit zu den Vertretern der weißen Moderne in Hamburg, zu denen u.a. auch der berühmte Architekt Karl Schneider (Puppenmuseum am Falkenstein) gehörte.

2009



Dabei sind es nicht alleine die formale Ausbildung des nahezu weißen, reinen Würfels mit seiner differenzierten Lochfassade und Fenster-schlitzfen, die sein Bekenntnis von damals untermauert. Die große nördliche Fensterfront des Hauses im Bereich des Klavierzimmers, die sich als die wirtschaftlichste Lösung erwies, den großen Flügel in das obere Geschoss zu transportieren, dokumentiert ebenfalls seinen damaligen Anspruch an strenge Funktionalität.

Bemerkenswert war ebenso die besondere Zusammensetzung von Bauherrn und Bauleiter, die damals eher ungewöhnliche Lebensgemeinschaft der beiden Damen, für die es einen architektonischen Ausdruck zu finden galt.

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Kallmorgen brach mit der Auftragnahme zudem mit jenen gesellschaftlichen Normen, die ihm seitens seines Vaters, dem ebenfalls sehr bekannten Architekten und Altonaer Bausenators Georg Kallmorgen, allzu geläufig waren. Dieser genoss in Altona allerhöchstes gesellschaftliches Ansehen; er gilt u.a. als Architekt des Thalia Theaters, des im 2. Weltkrieg zerstörten Hotels Kaiserhof in Altona und zahlreicher Villen des gehobenen Bürgertums in den Elbvororten.

Bereits im Jahre 1986 habe ich mit dem Haus Nordwald in der Brentanostraße Bekanntschaft gemacht. Ein befreundeter Hausmakler bat mich um Mithilfe bei der Vermittlung dieses außergewöhnlichen Hauses, passte es doch so gar nicht in das gängige Raster der Elbvororte. Ich hatte Glück, sofort einen begeisterten Interessenten zu finden, und zwar in meinem damaligen Arbeitgeber, dem Partner einer großen, international tätigen Hamburger Architekten-sozietät, der das Haus ohne große Umwege erwarb und in dem darauf folgenden Jahr mit viel Einfühlungsvermögen umbaute und erweiterte.

Dieses also ist die wahre Geschichte der vermeintlichen, von mir so geliebten „Trafostation“, des „Bunkers“ – so kann sich der Volksmund irren!

Michael Bauermeister

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng
2. Vorsitzender: Elke Beckmann: 829744

Postanschrift: c/o U. Wegener, Quellental 12, 22609 Hamburg

Sonnabend, 18. April, 14 Uhr
Flotbeck in ästhetischer Ansicht:
Vom Landhaus zum Quellental mit Erläuterungen aus Baron Voghts Heften.

Spaziergang mit Paul Ziegler
Treffpunkt: weiße Mauer, Hochrad 75

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück
Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Tel: 89 80 74 0
E-Mail: 700jahre@nienstedten.de

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christoph Lübbe
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10, 22609 Hamburg
Tel.: 82 57 83

Kirchengemeinde

Kirchenbüro:
Nienstedter
Marktplatz 19a
Tel. 82 87 44



Gottesdienste

Jede Woche

Mittwoch 19.00 Uhr
Friedensgebet

So., 05. 04. 09

10.00 Uhr Pastor Ulrich Billet
18.00 Uhr Taizé-Abendandacht
Diakon Kay Bärmann

Do., 09.04.09 Gründonnerstag

19.00 Uhr Feierabendmahl Pastor
Ulrich Billet

Fr., 10. 04. 09 Karfreitag

10.00 Uhr Pastorin Astrid Fiehland van
der Vegt
15.00 Uhr Texte und Orgelmusik zur
Sterbestunde Jesu,
Pastor Mathias Dahnke, Pastor Ulrich
Billet

Sa., 11. 04. 09 Karsamstag/Osternacht

23.00 Uhr Pastorin Astrid Fiehland van
der Vegt

So., 12. 04. 09 Ostersonntag

10.00 Uhr Pastor Ulrich Billet
11.45 Uhr Gottesdienst für Große und
Kleine
Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt,
danach Ostereiersuchen

Mo., 13. 04. 09 Ostermontag

10.00 Uhr Pastor Mathias Dahnke,
Pastor Frank Richter (Neu Wulmstorf)

So., 19. 04. 09

10.00 Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmanden, Pastor Ulrich Billet
11.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmanden 2, Pastor Ulrich Billet

So., 26. 04. 09

10.00 Uhr Pastor Ulrich Billet

Veranstaltungen

Gethsemane-Nacht 2009

Bleib hier und wachet mit mir

Auch in diesem Jahr soll es für Jugendliche einen meditativ-kreativen Übergang vom Gründonnerstag in den Karfreitag geben. Eingeladen sind Jugendliche ab 13 Jahren aus den Gemeinden St. Simeon, Bugenhagen-Groß Flottbek und Nienstedten.

Wir beginnen am **Gründonnerstag, 9. April, um 19.00 Uhr mit einem gemeinsamen Feierabendmahl** im Gemeindehaus Nienstedten (s.S. 22) und setzen die Nacht mit Aktionen, Meditationen und gemeinsamem Singen, Beten und Essen bis in den Morgen des Karfreitag um etwa 6.00 Uhr fort.

Nähere Information und Anmeldung (bis spätestens 1. April) bei Pastor Mathias Dahnke

Gründonnerstag in Nienstedten

Feierabendmahl und Gethsemane-Nacht

Am **Gründonnerstag, 9. April, 19.00 Uhr**, laden wir auch in diesem Jahr zu einem Feierabendmahl ins Nienstedtener Gemeindehaus ein.

Die Pastoren Ulrich Billet und Mathias Dahnke - in gemeinsamer Vorbereitung mit Ehrenamtlichen - werden diese festliche Erinnerung an das letzte Mahl Jesu leiten.

Anschließend werden die Jugendlichen gemeinsam die Gethsemane-Nacht in der Nienstedtener Kirche und im Gemeindehaus gestalten.

Pastor Ulrich Billet

Veranstaltungen

„Wirtschaft Verstehen“

Neue Vortrags- und Gesprächsreihe der Seniorenbildung Hamburg e.V..

Leitung: Sabine Richter

Mo., 20. April, 14.30 Uhr/ 6 €

Banken, Pleiten Wirtschaftskrise – Steuergelder für die Banken; Warum die Politik HSH Nordbank u.a. nicht pleite gehen lassen kann.

Mo., 27. April, 14.30 Uhr/6 €

„Was ist mein Geld morgen noch wert?“ Wie sicher ist die Rente, wie hoch ist das Risiko einer Inflation? Was ist anders als bei der Weltwirtschaftskrise....?

Ihre eigenen Anregungen, Fragen und Ideen und Erfahrungen sind in dieser Vortragsreihe ausdrücklich erwünscht.



ELEKTRO-KLOSS GMBH
 Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
 Reparaturarbeiten
 Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
 Tel. 82 80 40

Bestattungsinstitut
 ERNST AHLF
 vormals Schnoor & Hanszen
 20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
 TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75



**DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN
 NIENSTEDTEN e. V.**

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
 Nienstedtener Str. 33, 22609 Hamburg

**Ich bitte um Aufnahme in den
 Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.**

Als Beitrag möchte ich jährlich
 den Mindestbeitrag von € 30,-
 einen Beitrag von € _____
 (Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
 der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
 Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
 widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____